

2. Was tut Ihre Fraktion konkret, um die Schulen in der Landeshauptstadt Wiesbaden zu verbessern, in Bezug auf:

- die Verbesserung der mentalen Gesundheit von Lehrkräften und Lernenden

Antworten

SPD

Die SPD-Fraktion Wiesbaden setzt sich dafür ein, die mentale Gesundheit von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften an den Schulen in Wiesbaden zu stärken. Dabei unterstützt sie vor allem Maßnahmen im Bereich Schulsozialarbeit, Beratung, Prävention und bessere Lernbedingungen.

1. Ausbau der Schulsozialarbeit

Ein wichtiger Ansatz ist der Ausbau der Schulsozialarbeit. Konkret bedeutet das:

- mehr Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter an Schulen
- Unterstützung bei Konflikten, Stress oder familiären Problemen
- Beratung für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte.

Ziel: Probleme früh erkennen und Belastungen reduzieren.

2. Psychologische Beratungsangebote

Die SPD unterstützt außerdem Beratungs- und Unterstützungsangebote für mentale Gesundheit.

Dazu gehören zum Beispiel:

- schulpsychologische Beratung
- Zusammenarbeit mit Jugendhilfe und Beratungsstellen
- Programme zur Krisenintervention und Prävention.

Diese Angebote helfen bei Themen wie Stress, Angst oder Überforderung.

3. Verbesserung der Lern- und Arbeitsbedingungen

Die SPD sieht auch die Schulbedingungen selbst als wichtigen Faktor für mentale Gesundheit.

Deshalb setzt sie sich ein für:

- Sanierung und Modernisierung von Schulgebäuden
- bessere Ausstattung der Schulen
- ausreichend Räume für Unterricht und Betreuung.

Gute Lernumgebungen können Stress für Lernende und Lehrkräfte verringern.

4. Ganztagsangebote und Freizeitmöglichkeiten

Auch Ganztagsangebote können zur mentalen Gesundheit beitragen. Die SPD unterstützt daher:

- Sport-, Musik- und Kreativangebote im Ganztage
- Kooperationen mit Vereinen und kulturellen Einrichtungen.

Bewegung, Kreativität und soziale Aktivitäten helfen Kindern, Stress abzubauen und sich besser zu entwickeln.

Bündnis 90 / Die Grünen:

Psychische Belastungen bei Kindern und Lehrkräften nehmen zu. Hierauf muss gemeinsam mit dem Land reagiert werden.

Maßnahmen:

- Ausbau der Schulsozialarbeit
- bessere schulpsychologische Beratung - Aufgaben des Landes
- Programme gegen Mobbing und Gewalt in Kooperation mit Jugendhilfeträgern
- Medienkompetenzprogramme gegen digitale Überforderung

Multiprofessionelle Teams (Sozialpädagogik, Psychologie, Gesundheitsfachkräfte) halten wir für einen entscheidenden Baustein moderner Schulen.

AfD

Fragen der schulpsychologischen Betreuung sowie Programme zur Unterstützung von Lehrkräften und Schülern gehören überwiegend zum Aufgabenbereich des Landes Hessen.

Die Kommune kann jedoch durch gute Rahmenbedingungen im schulischen Umfeld einen Beitrag leisten, etwa durch:

- funktionierende Gebäude
 - ausreichend Platz
 - eine gute schulische Infrastruktur
-

CDU

Studien zeigen steigende psychische Belastungen bei Kindern und Lehrkräften.

Für die CDU-Rathausfraktion sind Schulsozialarbeit und Schulpsychologie unverzichtbare Bausteine für gelingende Bildung, Prävention und individuelle Förderung. Sie tragen entscheidend dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler in schwierigen Lebenssituationen unterstützt werden und ein positives Schulklima entsteht.

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Schulen bedarfsgerecht mit Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern ausgestattet sind. Auch die Zahl der Schulpsychologinnen und -psychologen soll so bemessen sein, dass Beratung, Diagnostik und Unterstützung zeitnah erfolgen können.

Die CDU-Rathausfraktion plant und unterstützt auch ganzheitliche Präventionsprogramme an Wiesbadener Schulen, um Mobbing, Gewalt und digitale Überforderung wirksam zu verhindern.

Regelmäßige Workshops, Projekttag und Sozialtrainings sollen Schülerinnen und Schüler für Konfliktbewältigung, Empathie und respektvolles Miteinander sensibilisieren. Schulsozialarbeit und Lehrkräfte werden aktiv in die Durchführung eingebunden.

Kinder und Jugendliche sollen zudem lernen, digitale Medien sicher, verantwortungsvoll und selbstbestimmt zu nutzen. Programme zur Prävention von Cybermobbing, Suchtpotenzialen und Überforderung durch digitale Inhalte sind integraler Bestandteil des Unterrichts und der Ganztagsangebote.

Wir setzen auf die Zusammenarbeit mit Polizei, Jugendämtern, Beratungsstellen und außerschulischen Partnern, um fachlich fundierte Programme umzusetzen und praxisnahe Lösungen zu bieten.

Ziel: Bis 2031 sollen alle Wiesbadener Schulen ein sicheres, gewaltfreies Lernumfeld bieten, in dem Kinder und Jugendliche kompetent mit Konflikten, digitalen Medien und Stress umgehen können.

Die CDU-Rathausfraktion sieht Kommune in der Verantwortung, Lehrkräfte im Rahmen ihrer Zuständigkeiten zu unterstützen, auch wenn die Personalpolitik und die Einstellung von Lehrkräften primär Aufgabe des Landes Hessen sind.

So kann die Stadt durch moderne, gut ausgestattete Schulgebäude, funktionierende digitale Infrastruktur, ausreichend Unterrichtsräume und gut organisierte Ganztagsbetreuung den Alltag der Lehrkräfte deutlich erleichtern. So können Lehrkräfte sich auf Unterricht und pädagogische Arbeit konzentrieren.

Schulen und Lehrkräfte profitieren zudem von organisatorischer Unterstützung, regelmäßiger Kommunikation und Beteiligung an Entscheidungsprozessen. Öffentliche Wertschätzung und eine positive Arbeitsatmosphäre tragen ebenfalls zur Motivation bei.

Ziel: Durch diese Maßnahmen soll der Lehrkräftemangel nicht nur kompensiert, sondern Lehrkräfte nachhaltig unterstützt werden, damit Unterricht, Betreuung und Förderung der Schülerinnen und Schüler auf hohem Niveau erfolgen können.

Die CDU-Rathausfraktion bewertet multiprofessionelle Teams an Schulen als zentral für zeitgemäße Bildung, Prävention und individuelle Förderung. Schulen sind heute nicht nur Lernorte, sondern auch Lebensräume, in denen Kinder in unterschiedlichen sozialen, emotionalen und gesundheitlichen Situationen begleitet werden müssen.

Teams aus Lehrkräften, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Gesundheitsfachkräften und Sonderpädagogen ermöglichen eine umfassende Betreuung der Schülerinnen und Schüler. Sie können frühzeitig Auffälligkeiten erkennen, präventiv tätig werden und individuelle Förderpläne entwickeln. Sie nehmen Lehrkräften organisatorische, pädagogische und beratende Aufgaben ab, sodass diese sich stärker auf Unterricht und individuelle Förderung konzentrieren können.

Teams können Mobbing, Gewalt, psychische Belastungen und gesundheitliche Probleme frühzeitig erkennen und gemeinsam mit Lehrkräften, Eltern und außerschulischen Partnern reagieren. Zudem tragen sie zur Weiterentwicklung der Schule als ganzheitlicher Lern- und Lebensraum bei. Erfahrungsaustausch und gemeinsame Konzepte erhöhen die Qualität von Unterricht, Ganztagsangeboten und schulischen Präventionsprogrammen.

Die Linke

Raumausstattung und -gestaltung, die Kreativität begünstigen, ausreichend große und entsprechend gestaltete Schulhöfe

Die Schulsozialarbeit mit ihren vielfältigen Ausgaben ist auszubauen. Auch die Stadt hat dabei ihren Anteil. Die Landeseinrichtung Schulpsychologie ist zahlenmäßig völlig unzureichend vorhanden. Die Kommune Wiesbaden sollte sich stärker für den Ausbau einsetzen und das Land in die Pflicht nehmen.

Wir planen keine Programme zur Prävention von Mobbing, Gewalt und digitaler Überforderung. Gewaltprävention und Suchtprävention müssen integrale Bestandteile des schulischen Alltags sein. Auch hier ist das Land in der Pflicht.

Lehrkräfte können von der Kommune unterstützt werden, z. B. indem im Raumprogramm für Schulen die heutigen Notwendigkeiten für den Arbeitsplatz Schule besser berücksichtigt werden.

Für Die Linke ist außerdem klar, dass die Arbeit an Schulen multiprofessionelle Zusammenarbeit erfordert. Diese ist selbstverständlich zu unterstützen. Die städtische Sozialarbeit ist auf diese Kooperation hin auszurichten.

FDP

Die steigenden psychischen Belastungen bei Kindern und Lehrkräften nehmen wir sehr ernst. Man muss aber klar sagen: Schulpsychologen und Lehrkräfte sind Aufgabe des Landes Hessen. Der schulpsychologische Dienst ist bei den Staatlichen Schulämtern angesiedelt. Die Kommune kann aber ebenfalls helfen, z.B. durch zusätzliche Schulsozialarbeit. Eine Priorisierung nach einzelnen Schulformen lehnen wir dabei ab.

Multiprofessionelle Teams können sinnvoll und - angesichts des bestehenden Mangels - auch notwendig sein. Der Quereinstieg sollte so einfach und attraktiv wie möglich gestaltet, die Aufgaben jedoch klar abgesteckt sein.